



Notunterkunft in einer Turnhalle in Fianarantsoa © BNGRC – Madagaskar

Medienmitteilung

Zyklon Batsirai: Handicap International ermittelt Ausmass der Schäden für Verteilung von Notvorräten

Genf, 7. Februar 2022 Teams von Handicap International haben am Sonntag, 6. Februar begonnen, in die am stärksten vom Zyklon Batsirai betroffenen Gebiete zu reisen. Mehrere Tage lang hat die Organisation ihre Notvorräte aufgestockt, um nach der Entwarnung mit der Verteilung an die Betroffenen beginnen zu können.

Vincent Dalonneau, Geschäftsleiter von Handicap International in Madagaskar, steht für Interviews zur Verfügung.

Er erklärt: «Wir haben alles getan, um uns auf die Ankunft des Wirbelsturms vorzubereiten. Unsere Teams haben Unterschlupf gesucht, um sich vor den heftigen Winden zu schützen. Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir es schutzbedürftigen Menschen und Menschen mit Behinderungen ermöglicht, sich in massiven Gebäuden wie Schulen oder Turnhallen in Sicherheit zu bringen. Seit der Ankündigung von Batsirai haben wir schutzbedürftige Familien auch bei der Umsetzung ihres Notfallplans unterstützt und so die Auswirkungen der Katastrophe verringert. Wir arbeiten eng mit anderen NGOs und den Behörden zusammen, um diese Krisensituation zu bewältigen. Es ist wichtig, schnell zu handeln, sich gut zu koordinieren und untereinander zu kommunizieren. Weil die Risiken für die Bevölkerung sehr hoch sind, werden alle mobilisiert.»

Bedarfsabklärung nach Entwarnung

Rund 70 Mitarbeitende von Handicap International stehen bereit, um nach der Entwarnung in die betroffenen Gebiete zu reisen und unter der Leitung der Behörden die Bedürfnisse zu ermitteln. Am Sonntagmorgen, 6. Februar begab sich ein erstes Team in ein betroffenes Gebiet, um das Ausmass der Schäden zu ermitteln.

«Mit der Unterstützung von Save the Children haben wir zusätzliche Notvorräte angelegt, um so schnell wie möglich eine Verteilung gewährleisten zu können. Mit den Nothilfekits für den Haushalt, die wir zusammengestellt haben, können wir Familien mit Kochutensilien, Decken, Kerzen, Geschirr und anderen wichtigen Dingen versorgen, die sie während des Wirbelsturms verloren haben könnten. Wir verfügen auch über Hygiene-Kits mit Hygieneartikeln, Seife, Zahnpasta, Kanister, Wasserfilter usw.», berichtet Vincent Dalonneau.

Handicap International wird die Hilfsmassnahmen je nach Ausmass und Art der Schäden anpassen, um wirksame Hilfe für die Menschen zu leisten, die sie am dringendsten benötigen. Alle Teams der

Organisation im ganzen Land sind mobilisiert und verfügen über ausreichend Vorräte, um in den ersten Tagen, der kritischsten Zeit nach einer Katastrophe, helfen zu können.

Vincent Dalonneau, Geschäftsleiter von Handicap International in Madagaskar, steht für Interviews zur Verfügung.

Über Handicap International

Handicap International (HI) ist eine internationale, unabhängige, gemeinnützige Organisation, die seit fast 40 Jahren in Situationen von Armut und sozialer Ausgrenzung, von Konflikten und Katastrophen interveniert. Sie unterstützt Menschen mit Behinderungen und andere besonders schutzbedürftige Menschen, damit ihre grundlegenden Bedürfnisse gedeckt werden, sich ihre Lebensbedingungen verbessern und ihre Würde und ihre Grundrechte besser respektiert werden.

Seit ihrer Gründung 1982 setzt sich HI in rund 60 Ländern mit Entwicklungsprogrammen ein und interveniert in unzähligen Notsituationen. Im Januar 2018 wurde das internationale Netzwerk Handicap International zu «Humanity & Inclusion». Das globale Netzwerk umfasst nationale Verbände mit dem Namen «Handicap International» in Frankreich, Deutschland, Belgien, Luxemburg und der Schweiz sowie unter dem Namen «Humanity & Inclusion» in Grossbritannien, Kanada und den USA.

In Genf symbolisiert der [Broken Chair](#) den Kampf gegen Explosivwaffen und die Gewalt, die der Bevölkerung in bewaffneten Konflikten zugefügt wird. Das von Daniel Berset im Auftrag der Organisation geschaffene und vor den Vereinten Nationen installierte Denkmal ist eine Mahnung an die internationale Gemeinschaft. Es erinnert die Staaten an ihre Verpflichtungen zur Einhaltung des humanitären Völkerrechts und zum Schutz der Zivilbevölkerung vor dem Einsatz von Explosivwaffen in bewohnten Gebieten.